

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.20 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Abw. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Verlags- u. Druckerei: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 288

Altensteig, Donnerstag den 8. Dezember 1932

55. Jahrgang



Oberst von Bredow

Der Stellvertreter des Reichswehrministers

Mit der Ernennung des Reichswehrministers General der Infanterie von Schleicher ist die Frage akut geworden, ob er imstande sein wird, lebendig auch noch das verantwortungsvolle Amt des Reichswehrministers voll auszufüllen. Es ist zunächst vorgegeben worden, daß die Aemter des Kanzlers und des Wehrministers von General von Schleicher in Personalunion verwaltet werden sollen, und daß Schleicher für den Fall seiner Behinderung vom Chef des Stabes des Ministeriums, Oberst von Bredow, vertreten werden soll.

Oberst von Bredow bekleidete diesen Posten als Leiter der wichtigen Abteilungen des Reichswehrministeriums als Nachfolger und seit der Ernennung Schleichers zum Wehrminister. Der Posten des Chefs des Ministeriums wurde erst im Jahre 1929 von Gröner geschaffen. Er entspricht etwa dem des Staatssekretärs in anderen Ministerien, hat aber eine besondere Bedeutung da er zugleich ein militärischer und ein politischer ist — oder wenigstens sein kann. General von Schleicher hat in dieser Stellung eine außerordentliche Aktivität entwickelt und den Kurs des Wehrministeriums maßgebend beeinflusst.

von Bredow ist aus dem Königin-Elisabeth-Garde-Grenadierregiment Nr. 3 hervorgegangen. Den Krieg machte er als Hauptmann mit, wurde später in das Reichsheer übernommen und gehörte dem Stab des Gruppenkommandos 1 als Abwehroffizier an. Später übernahm er die 3. Kompanie des 17. Infanterieregiments in Braunschweig und nach seiner Beförderung zum Major am 1. April 1923 das 2. Bataillon des 5. Infanterieregiments in Keitumppin. Nach seiner Beförderung zum Oberstleutnant wurde er als Leiter der Abwehrabteilung in das Reichswehrministerium versetzt. In dieser Stellung wurde er am 1. Oktober 1931 zum Oberst befördert. Anfang Juni 1932 übernahm er dann das Ministeramt.

Oberst von Bredow hat schon seit langer Zeit mit General von Schleicher zusammengearbeitet, da die früher von ihm geleitete Abwehrabteilung Schleicher, dem damaligen Chef des Ministeriums, unmittelbar unterstand. Dadurch ist die Gewähr gegeben, daß Oberst von Bredow, auch wenn er in die Lage kommen sollte, wichtigere Entscheidungen allein zu treffen, unbedingt den bisherigen Kurs im Wehrministerium weiterzuführen wird.

Explosionsunglück bei der J.G. Farben

Bisher acht bis neun Tote

Kathenow, 7. Dez. Bei Bauarbeiten im Bremnicher Wert, Kunstseidenfabrik der J.G. Farben, die von einer Kathenower Bau-firma ausgeführt werden, ereignete sich ein schweres Explosions-unglück. Beim Schweißen explodierte eine Wasserstoff-Flasche und zerbrach eine Gruppe von acht bis neun Arbeitern vollkommen. Einige der Verunglückten wurden bis zur Unkenntlichkeit ver-wundet, so daß bisher noch nicht festgestellt werden konnte, um wen es sich bei den Toten handelt. Der größte Teil der Ar-beiter — darunter zwei Lehrlinge — stammt aus Kathenow. Die Unfallstelle macht den Eindruck schwerster Verwüstung. Dächer und Fensterscheiben in weitestem Umkreise sind demoliert. Es ist nicht ausgeschlossen, daß unter den Trümmern noch wei-tere Verunglückte liegen.

Bisher wurden sieben Tote geborgen; wahrscheinlich ist noch ein weiteres Menschenleben zu beklagen.

Zu dem Unglücksfall in der Kunstseidenfabrik Bremnith teilt die Verwaltung der J.G. Farben mit: Bei Umänderungen an einem Bau, wo Schloffer damit beschäftigt waren, einen Träger mit Schneidbrennern zu durchschneiden, entstand aus noch unge-nährten Gründen eine Explosion. Die Ursache scheint eine Gas-flasche zu sein. Bis jetzt sind sieben Tote festgestellt. Vier Ar-beiter wurden verletzt. Daß unter den Trümmern noch Ver-unglückte liegen, ist nicht ausgeschlossen, aber nicht anzunehmen. Der Betrieb ist vorläufig stillgelegt. Die Belegschaft von Brem-nith beträgt 1850 Mann.

Eine Schlägerei im Reichstag

Das Präsidialgesetz in 2. Lesung angenommen

Reichstagspräsident Göring eröffnete am Mittwoch um 2.10 Uhr die Sitzung und teilt das Ergebnis der Schlußführerwahl mit. Die Mitteilung, daß auch der Abgeordnete Eugen Berg (Dnt.) mit 29 Stimmen zum Schriftführer gewählt sei, wird mit großem Gelächter und Beifallsstößen aufgenommen. Von Nationalsozialisten wird gerufen: „Der große Schriftführer Deutschlands!“

Der Präsident teilt weiter mit, daß nach der endgültigen Feststellung gestern der Abgeordnete Löbe (Soz.) zum Vizeprä-sidenten gewählt worden sei.

Abg. Dr. Feil (NS.) beantragt, in namentlicher Abstimmung eine Wiederholung der Vizepräsidentenwahl zu beschließen. Die Nationalsozialisten bezweifelten, daß die Wahl des Abgeordneten Löbe zum Vizepräsidenten einwandfrei festgestellt sei.

Abg. Dittmann (Soz.) widerspricht einer Wiederholung der Wahl.

Abg. Torgler (Kom.) erklärt sich gleichfalls gegen eine Wieder-holung der Wahl.

Abg. Leicht (SBP.): Das amtliche Ergebnis muß selbstver-ständlich als das endgültige gelten. Eine Wiederholung der Wahl ist gar nicht zulässig.

Als Präsident Göring die namentliche Abstimmung über den Antrag Dr. Feil vornehmen will, erhebt Abgeordneter Leicht (SBP.) Einspruch gegen die Zulässigkeit dieser Abstimmung. Abg. Dr. Feil (NS.) beantragt nunmehr namentliche Abstim-mung über die Zulässigkeit der Abstimmung. Diese Abstimmung ergibt die Ablehnung der Zulässigkeit mit 289 gegen 201 Stim-men bei 58 Enthaltungen. Für die Zulässigkeit haben mit den Nationalsozialisten die Mitglieder der Deutschen Volkspartei gestimmt. Die Deutschnationalen haben Stimmenthaltungen abgegeben. Auf die Frage, ob er die Wahl annehmen wolle, erklärt Abgeordneter Löbe, er nehme die Wahl an.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält Abg. Hell-Branden-burg (Kom.) zu einer Erklärung das Wort und macht Mitteilung von der Explosionskatastrophe in Bremnith. Alle Abgeordneten erheben sich spontan von den Sitzen. Diese Katastrophe sei nur möglich durch die unerhörten Antireihermethoden. Diese Bemerkung wird von rechts und aus der Mitte mit härmlichen Flu-sen und Entrüstungsstandgebungen beantwortet. Vizepräsident Celler spricht sein Bedauern aus darüber, daß der Redner die alle Gemüter erschütternde Mitteilung von der schweren Kata-strophe zu politischer Agitation mißbraucht habe.

Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt der national-sozialistische Gesetzentwurf, wonach der Reichspräsident im Falle seiner Verhinderung durch den Präsidenten des Reichsgerichts vertreten werden soll.

Die Antragsteller nehmen zunächst nicht das Wort.

Abg. Schneller (Kom.) erklärt, das Reichsgericht stehe unter so starkem nationalsozialistischen Einfluß, daß nach dem Aus-scheiden des jetzigen Präsidenten sein Nachfolger sicher ein Na-tionalsozialist sein werde. Der Redner richtet dann scharfe An-griffe gegen den Reichspräsidenten von Hindenburg. Die Kom-munisten fluchen Beifall und rufen dreimal im Sprecheror: „Nieder mit Hindenburg!“

Vizepräsident Esser: Wegen dieses unerhörten Ausfalles gegen den Herrn Reichspräsidenten rufe ich den Redner zur Ordnung und mache darauf aufmerksam, daß ich bei einer Wiederholung mit härteren Maßnahmen vorgehen werde. Abgeordneter Schneller (Kom.) setzt seine Angriffe auf den Reichspräsidenten fort. Die Kommunisten rufen wieder dreimal: „Nieder mit Hin-denburg!“ Auf der rechten Publikumstribüne klammert ein Besucher dreimal laut in die Nieder-Rufe ein. In dem Lärm, der im Hause herrscht, ist nicht zu hören, was der Vizepräsident sagt. Abgeordneter Schneller fährt dann fort: Hindenburg ist auch der Präsident des Versalles Systems. Wieder rufen die Kommunisten dreimal: „Nieder mit Hindenburg!“ Wieder be-teiligt sich der Tribünenbesucher laut mit erhabenem Arm an dieser Kundgebung. Besucher derselben Tribüne drängen auf ihn ein und drängen ihn unter Faustschlägen zur Tür. Die Kommunisten im Saale brechen beim Anblick dieser Szene in härmende Vermahnungen gegen die Tribünenbesucher aus. Auf der Tribüne sind inzwischen auch einige uniformierte National-sozialisten erschienen. Es entwickelt sich oben

eine Schlägerei,

die von den Kommunisten im Saal mit „Nieder“-Rufen gegen Hindenburg begleitet wird. Während des allgemeinen Tumults hat Vizepräsident Esser keinen Platz verlassen und damit die Sitzung unterbrochen.

Ein großer Teil der kommunistischen Reichstagsopposition stürzte aus dem Saal, um auf die Publikumstribüne zu gelangen, was wiederum zur Folge hatte, daß auch ein Teil der nationalsozia-listischen Abgeordneten ihren Parteifreunden zu Hilfe eilten. In dem Treppenaufgang zur Publikumstribüne setzte sich das Handgemenge fort. Beide Gruppen trafen auf dem Wandelgang hinter der Regierungstribüne aufeinander. Es gab zunächst einen heftigen Wortwechsel. Er schien zunächst abzuflauen, als plötzlich in hohem Bogen ein Spudnapf durch die Luft flog. Im

gleichen Augenblick entlief eine schwere Schlägerei zwischen etwa 40 bis 50 kommunistischen und nationalsozialistischen Ab-geordneten, wobei nicht nur Hirschebcher und Bultedel als Waffen benutzt wurden, sondern auch Telephonapparate und Schreibpulte, die man aus der Wand riß, verwandt wurden. Mehrere große Glascheiben von Verbindungstüren gingen in Trümmer. Schließlich wurden die Kommunisten von den Na-tionalsozialisten bis in den Wandelgang zurückgedrängt, in dem viele sich gewöhnlich aufhalten. Im Verlaufe des Handgemenges erlitten mehrere Abgeordnete blutige Verletzungen.

Die neue Sitzung

Nach etwa dreiviertelstündiger Pause eröffnet Vizepräsident Celler die Sitzung wieder mit der Mitteilung, daß der Reichs-tagspräsident die Vorgänge untersuchen und nach dem Abschluß berichten werde. Sollten sich weitere Störungen von den Tri-bünen zeigen, so würden sämtliche Tribünen geräumt werden.

Abg. Torgler (Kom.) erklärt, er müsse dagegen protestieren, daß in den Umgängen des Reichstages mit Koppel bewaffnete SS- und SA-Leute als Hilfspolizisten des Reichstagsprä-sidenten fungierten. (Lärm bei den Nationalsozialisten und Rufe: „Anerkennung des Lagers!“)

Darauf wird die Aussprache fortgesetzt.

Abg. von Freitagsh-Vorlinghoven (Dnt.) spricht sich gegen den Gesetzentwurf aus. Die politische Führung des Reiches sollte nicht einem Manne anvertraut werden, der die ganz unpolitische Stellung des Reichsgerichtspräsidenten einnimmt. Die Bedenken gegen einen solchen Plan würden verstärkt durch die Erinnerung an das Urteil des Staatsgerichtshofes im Streit Reich-Preußen, das sehr ansehnlich sei. Die Annahme des Gesetzentwurfes würde auch die Folge haben, daß man den Präsidenten des Reichs-gerichts nicht nach rein rechtlichen, sondern auch nach politischen Gesichtspunkten auswählt. Auf diese Weise würde ein republi-kanischer Kronprinz entstehen, den wir ablehnen. Wir lehnen den Entwurf ab und beantragen: „Der Reichspräsident bestimmt seinen Vertreter für den Fall seiner Verhinderung. Der Ver-treter muß Bedingungen entsprechen, die für den Reichsprä-sidenten gestellt sind.“ (Lärm bei den Nationalsozialisten.) Wir wollen, daß der Reichspräsident durch politisches Testament seinen Vertreter für die Zeit bis zu den Neuwahlen zu bestimmen hat. Wir lehnen in dem nationalsozialistischen Entwurf eine Ueberwindung des demokratischen Gedankens. Wir bedauern die gestrigen Angriffe des Alterspräsidenten gegen den Reichs-präsidenten, dessen geschichtliche Stellung ihn vor solchen An-griffen schützen sollte. (Beifall bei den Deutschnationalen.)

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) bezeichnet es als befremdlich, daß die Nationalsozialisten ihren verfassungsändernden Gesetzentwurf nicht einmal durch einen Redner begründet haben. Um so er-streulicher sei die Offenheit, mit der der Vizepräsident die deut-sch-nationale Kasse aus dem Saal gelassen habe. Die Sozialdemo-kraten würden dem nationalsozialistischen Entwurf zustimmen, weil sie eine Dauerregelung der Vertretungsfrage für nötig hal-ten. Der deutschnationale Antrag sei unannehmbar, denn er gebe dem Reichspräsidenten eine Nachvollkommenheit, die be-nähe die des Kaisers erreichte. Die nationalsozialistischen Antrag-steller sollten näher erläutern, wann der Reichspräsident ver-hindert ist und wer diese Verhinderung attestiert. Die scharfe Kritik an dem Urteil des Staatsgerichtshofes sei berechtigt; aber trotz alledem sei der Reichsgerichtspräsident der zu einer Vertretung des Reichspräsidenten geeignete Mann. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Weidt (SBP.) begrüßt den nationalsozialistischen Ent-wurf. Es sei in der Tat zur Vertretung des Reichspräsidenten am besten geeignet der Reichsgerichtspräsident, dem der Schutz des Rechts und der Verfassung obliegt.

Abg. Torgler (Kom.) bekämpft den Entwurf. Der Reichs-gerichtspräsident sei Exponent der sachlichen Diktatur gegen die Arbeiterklasse.

Damit ist die erste Beratung des Entwurfs erledigt. In der folgenden zweiten Beratung wird ein deutschnationaler Antrag auf Ausschüßüberweisung gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Der vom Abgeordneten von Freitagsh begründete Änderungsantrag wird gleichfalls gegen die Antragsteller in ein-facher Abstimmung abgelehnt.

Der nationalsozialistische Entwurf wird mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten und Deutschnationalen angenommen. Die dritte Beratung kann wegen eines Einspruches der Kommu-nisten erst in der nächsten Sitzung vorgenommen werden.

Es folgt die erste Beratung der Antträge des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Nationalsozialisten auf Änderung der Rotverordnung vom 4. Dezember in ihrem sozialpolitischen Teil, auf Winterhilfe und Arbeitsbeschaffung.

Abg. Torgler (Kom.) beantragt die Herabsetzung des Reichs-kanzlers zu der jetzt bevorstehenden sozialpolitischen Debatte. Der kommunistische Antrag wird gegen die Stimmen der Kom-munisten und Sozialdemokraten abgelehnt.

Abg. Karsten (Soz.) begründet die sozialdemokratischen An-träge. Darin wird die Aufhebung der Rotverordnung vom



14. Juni über Arbeitslosenhilfe, Sozialversicherung und Wohlfahrtsleistungen verlangt. Im Falle der Ablehnung dieses Antrages soll nach einem Eventualantrag die Winterbeihilfe erweitert werden.

Abg. Böger (KS.) tritt für die nationalsozialistischen Anträge ein. Einer dieser Anträge fordert die Aufhebung der Notverordnung vom 4. September in ihrem sozialpolitischen Teil und der darauf gegründeten Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit vom 5. September 1932.

Abg. Bied (Kom.) erklärt, nur die kommunistische Partei habe christlichen Kampf gegen die Papen-Regierung mit ihrem Hungerprogramm ausgenommen.

Abg. Dr. Schmidt-Eiswalde (DntL.) führt aus, das soziale Elend des deutschen Volkes sei auf den Youngplan zurückzuführen. Mit dem gegen diesen Plan aufgenommenen Kampf hätten die Deutschnationalen Sozialpolitik im besten Sinne getrieben.

Abg. Schwarzer (FBp.): Wichtig sei vor allem die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der sozialen Versicherungsanstalten. Diesem Ziel hätten die Notverordnungen der Regierung Brünning gedient.

Die sozialpolitische Aussprache wird darauf abgedrückt. Bizepräsident Eber weist unter großer Heiterkeit mit, daß Dr. Hugenberg (DntL.) die Wahl zum Schriftführer nicht angenommen hat.

Die gestrige Reichstags-Sitzung Optimismus der Presse. — Besprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum

Berlin, 8. Dezember. In den Berichten und Kommentaren der Morgenblätter über die gestrige Reichstags-Sitzung kommt die optimistische Stimmung, daß mit einem glatten Verlauf der weiteren Verhandlungen zu rechnen sein dürfte, fast einheitlich zum Ausdruck.

Die „Vollst. Zeitung“ spricht von einem „Doppelgestirn“, Neigung zu Lumulten und zugleich Ansätze zur Arbeitsfähigkeit, und fragt, was davon wird sich endgültig durchsetzen? Ebenso wie andere Zeitungen unterstreicht das Blatt die Tatsache, daß die Nationalsozialisten gegen den kommunistischen Antrag auf Herbeiführung des Reichsanfänglers gestimmt haben und sagt, die Nationalsozialisten trieben Tolerierungspolitik.

Auch andere Blätter, so „Berliner Tageblatt“ und „Vorwärts“, polemisieren in ähnlicher Form gegen den deutschnationalen Antrag.

Die „Deutsche Zeitung“, die gleichfalls die Vertagung des Reichstages bis Mitte Januar als wahrscheinlich bezeichnet, meint, allerdings werde sich der Reichstagspräsident Göring die Möglichkeit offen lassen, unter beiderseitigen Umständen den Reichstag auf früher einberufen.

In einem gewissen Gegensatz dazu berichtet die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ in ganz positiver Form, daß das wichtigste innerpolitische Ereignis vom Mittwoch — wichtiger selbst als die im Vordergrund stehenden Vorgänge im Reichstag — die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum über die Lösung der Preußenfrage sei.

Reichstagsvertagung erst Samstag?

Berlin, 7. Dezember. Entgegen der Annahme, daß der Reichstag sich am Freitag vertagen werde, rechnet man in führenden Kreisen des Zentrums durchaus mit der Möglichkeit, daß die dritte Lesung erst am Samstag vorgenommen werden kann, so daß der Reichstag sich erst am Samstag vertagen würde.

Der „Angriff“ bestreitet jede Tolerierungsabsicht

Berlin, 7. Dez. Der „Angriff“ wendet sich gegen die Behauptung eines Berliner Vormittagsblattes, die Nationalsozialisten hätten sich zur Tolerierung des Kabinetts Schleicher entschlossen und dafür eine nationalsozialistisch geführte Koalitionsregierung in Preußen eingetauscht.

Schleicher. Sie denkt gar nicht daran, der Regierung dadurch in die Hände zu arbeiten, daß sie es dieser nach dem Rufter der Markisten ermöglicht, den Reichstag zu einem Termin aufzulösen, der für die Opposition denkbar ungünstig liegt.

Der mandchurische Konflikt

Genf, 7. Dez. In der Völkerbundversammlung sprachen am Mittwoch nachmittag u. a. der französische Kriegeminister Paul Boncour und der englische Außenminister Sir John Simon zu dem chinesischn-japanischen Konflikt.

Eine Erklärung des deutschen Außenministers im Mandchurenkonflikt

Genf, 7. Dezember. Im Verlauf der Aussprache der Völkerbundversammlung über den chinesischn-japanischen Konflikt gab Reichsaussenminister Freiherr v. Neurath eine Erklärung ab, in der es heißt: Im Rat, in der außerordentlichen Bunderversammlung und in den Kommissionen haben die Bevollmächtigten der deutschen Regierung stets zum Ausdruck gebracht, welches ganz besondere Interesse gerade ein entwaaffneter Staat wie Deutschland daran hat, daß das Instrument des Völkerbundes sich als geeignet erweist, alle in der Entwicklung des Völkerlebens auftretenden Konflikte auf friedlichem Wege zu einer gerechten Lösung zu führen.

Es ist überflüssig, noch einmal zu betonen, welche entscheidende Bedeutung dieser Streitfall über das Interesse der beiden beteiligten Staaten hinaus für die Zukunft des Völkerbundes selbst, für sein Ansehen und für die Möglichkeit seiner Wirksamkeit hat.

Neben dem mandchurischen Konflikt hat hier in Genf ein anderes Problem der Lösung, das die ganze Welt bewegt. Dieses andere Problem steht hier nicht zur Diskussion, aber die Betrachtung des mandchurischen Konfliktes ihrerseits zwingt uns dazu, uns neben den von mir angebotenen allgemeinen Gesichtspunkten eine andere fundamentale Wahrheit vor Augen zu halten.

Es ist überflüssig, noch einmal zu betonen, welche entscheidende Bedeutung dieser Streitfall über das Interesse der beiden beteiligten Staaten hinaus für die Zukunft des Völkerbundes selbst, für sein Ansehen und für die Möglichkeit seiner Wirksamkeit hat.

Die Fünfer-Besprechungen am Mittwoch

Genf, 7. Dez. Die Mittwochnachmittags-Sitzung der Fünfmächtekonferenz war nur von kurzer Dauer. Die Besprechungen, die auf den Spätnachmittag verlagert wurden, bezogen sich auf die technische Behandlung des materiellen Teils des Norman Davis-Planes.

In einem Teil der Presse ist gesagt worden, daß von Neurath bereits zu der französischen Formel über die Gleichberechtigung, die Herriot vorgelegt hatte, Stellung nehmen werde. Diese Annahme beruhte auf einem Irrtum.

Die Pariser Verhandlungen über Kriegsschuldenfrage

Paris, 7. Dez. Die Aufmerksamkeit der Presse ist besonders auf die Verhandlungen gerichtet, die Ministerpräsident Herriot und Premierminister Macdonald in Paris über das Kriegsschuldenproblem führen werden.

„me sei. Die Entscheidung werde am Freitag früh im Ministerrat fallen.

London, 7. Dez. Die Nachricht, daß heute nicht nur Herriot, sondern auch Macdonald und Chamberlain in Paris sein werden, hat die englische Öffentlichkeit völlig überrascht.

Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ legt dar, daß die Lausanner Erklärung der Reparationsfrage nicht als zusammengebrochen betrachtet werden könne, bevor sich eine Schuldeneinbarung mit Amerika endgültig als unmöglich erwiesen habe.

Neues vom Tage

Reichsrat erst nächste Woche

Berlin, 7. Dez. Die für Donnerstag vorgesehene Vollziehung des Reichsrates ist wegen des katholischen Feiertages auf den Donnerstag nächster Woche verschoben worden.

Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 7. Dez. Der Herr Reichspräsident empfing zur Beabschiedung den bisherigen Reichsminister des Innern, Freiherrn von Sapp, und den bisherigen Reichsarbeitsminister Schäfer.

17 Notverordnungen seit September

Berlin, 7. Dez. Neben einigen internationalen Abkommen hat die Reichsregierung dem Reichstag die seit der letzten Reichstagsauflösung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassenen Verordnungen zur Kenntnisnahme zugestellt.

Amerikas Haushaltsplan

Washington, 7. Dez. Präsident Hoover unterbreitete dem Bundeskongreß den Haushaltsplan für das Etatsjahr 1934. Er schätzt die Einnahmen auf 2949 Millionen Dollar, die Ausgaben ohne Schuldendienst auf 3256 Millionen Dollar.

Nätritt des finnischen Kabinetts

Hel싱fors, 7. Dez. Das finnische Kabinet ist zurückgetreten, da sich der Präsident der Republik geweigert hatte, das Gesetz über eine Regelung der Pfandbriefzinsen zu vollziehen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Dezember 1932.

Amtliches. Bestätigt wurde die Wiederwahl des Bürgermeisters Adam Klumpp in Klosterreichenbach zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Vom Heimatwerk Altensteig. Gestern Abend war im Gemeindehaus vor Mitgliedern des freiwilligen Arbeitsdienstes und einigen Gästen ein Vortrag über Auswanderungsmöglichkeiten.

Milder Vorminter. Seit Martini herrscht milder Vorminter im Lande. Nebelgrau, trübe Tage wechseln mit Stunden strahlender Mittagsbläue. Wenig Reizen sind bislang gefallen, und nur in den höheren Berglagen fiel Schnee.

Wirkung der Fleischsteuer auf Vieh- und Fleischpreise. Das Statistische Landesamt veröffentlicht eine Untersuchung über die Bewegung der Vieh- und Fleischpreise seit Einführung der Fleischsteuer.



Merktblatt über Arbeitsloshilfe. Das Landesarbeitsamt Süddeutschland hat ein Merktblatt über die Arbeitsloshilfe im Winter 1932/33 herausgegeben.

Freudenstadt, 7. Dezember. (Aus dem Gemeinderat.) Der Gemeinderat befand sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Eingabe des Kaufm. Vereins, der dahin geht, bei der Reichsbahndirektion vorstellig zu werden, daß die verbilligten Reichsbahn-Sonderzüge Freudenstadt-Stuttgart und zurück im allgemeinen und der für den 14. Dezember angekündigte im besonderen nicht mehr geführt werden.

Calw, 7. Dezember. Unter dem Vorsitz von Fabrikant Karl Schmid fand gestern Abend im „Badischen Hof“ eine sehr zahlreich besuchte Elternversammlung der höheren Schulen statt.

Schwann, 7. Dezember. (Keine Vergiftung der Frau. — Vater und Sohn als Leichen gefunden.) Die Leiche der am Montagmorgen tot in ihrem Bett aufgefundenen Frau Martha Wildemann wurde, wie bereits berichtet, im Laufe des gestrigen Vormittags im Bezirkskrankenhaus geöffnet, um die Todesursache feststellen zu können.

Herrenalb, 5. Dezember. Bürgermeister Grüb veröffentlicht eine Aufstellung über die Zahl der Kuristen des Jahres 1932. Die Gesamtzahlen waren 9802 (im Vorjahr 9449).

Wäßlingen, 6. Dezember. (Milchverwertung.) In einer Versammlung der hiesigen Milchlieferungsgenossenschaft wurde der Beschluß gefaßt, das von der Firma Kühn, Kollereiprodukte, Kottenburg, gemachte Angebot anzunehmen.

Tübingen, 6. Dezember. (Leichenfund.) Unterhalb des Stegs beim städtischen Freibad wurde im See eine männliche Leiche gefunden und geborgen, die schon mehrere Wochen im Wasser zu liegen schien.

Zettendorf, O.A. Tübingen, 6. Dezember. (Vom Auto überfahren.) Am Montagvormittag durchfuhr ein Böllinger Geschäftsmann mit seinem Personwagen unseren Ort.

Schwenningen, 5. Dezember. (Unterschlagungen bei der Firma Mauthe?) Ein Lohnbuchhalter der Fa. Mauthe namens Würthner hat, wie die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ berichtet, im Verlauf der letzten Jahre hohe Summen veruntreut — man spricht von 30—70 000 Mark.

Schwenningen a. N., 7. Dezember. Der alte, gut eingeführte Name „Hotel Bette“ und damit die Erinnerung an den seinerzeit in weitesten Kreisen und aufs beste bekannten und hochgeschätzten Hotelier Bette verschwindet.

Stuttgart, 6. Dezember. Am Sonntagabend ertönte im Kaffee „Hindenburgbau“ das von M. Bruch vertonte „Kol Nidre“, bekanntlich ein Kultgefang zum hohen jüdischen Feiertag Jom Kippur am zehnten Tag des jüdischen Monats Tischi.

Stuttgart, 7. Dez. (Große Betrügereien bei Daimler-Benz.) Dieser Tage wurde im Hauptgeschäft der Daimler-Benz-Werke in Untertürkheim durch Zufall festgestellt, daß ein schon seit Jahren bei der Firma beschäftigter Kaufmann sich Verschleungen zuschulden kommen ließ, die bis zum Jahre 1925 zurückreichen.

St. Gallen, 7. Dezember. Am Mittwoch ereignete sich in der Böllingerstraße in Süddein ein schwerer Straßenbahnunfall. Ein Anhängerwagen raste die Böllingerstraße abwärts, noch ehe er auf das halbeisenwärts fahrende Gleis übergeleitet war.

Kommelsbach, O.A. Tübingen, 7. Dez. (Unfall.) Ein Mann von Gniebel führte vom Reutlinger Weihnachtsmarkt ein Kind nach Hause. Da scheute das Tier und schleuderte den Mann unter das Hinterrad eines Lastkraftwagens.

Mögglingen, O.A. Gmünd, 7. Dez. (Brand.) Abends um 10 Uhr im Wohn- und Wässonengebäude des Joh. Gudmaier (Steffenbauer) ein Brand aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel.

Schelllingen, O.A. Blaubeuren, 7. Dez. (100 Jahre Strichholz.) Im Jahre 1832 kamen die ersten brauchbaren Phosphor-Zündhölzer in den Handel. Einige Zeit darauf wurde auch in Schelllingen eine Zündholzfabrik errichtet.

Ganz gleich, woraus Sie Ihren Kaffee kochen — ob aus Bohnenkaffee, Kornkaffee oder Malzkaffee — immer wird das Getränk voller, herzhafter und trotzdem billiger durch einen Zusatz der Kaffeewürze

Mühlen Franck Zu jedem Kaffee

ist das Wort wahr geworden: „Der Prophet gilt nichts in seinem Land.“ Böttger wandte sich nach Schweden, wo man sofort den großen Wert der deutschen Erfindung erkannte.

Mertissen, 7. Dez. (Starrkrampf.) Der in der Wälschammerfabrik Württemb. Moog beschäftigte Arbeiter Viktor Kahn trat mit dem mit Schuhwerk bekleideten Fuß in einen Nagel.

Bon der Alb, 7. Dez. (Winter.) Die paar letzten Tage und besonders die Nächte gaben zu bedenken, daß man im Dezember ist, und daß es stark Weihnachten zugeht.

Bittelbrunn, (Amts Donauschingen), 7. Dezember. (Ein Holzmacherstreik.) In den fürstlich fürstbergischen Waldungen sind die Holzhauer wegen Lohn Differenzen in den Streik getreten.

Das Handwerk im Monat November

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt hierüber: Bis jetzt nur vereinzelt leichte Anzeichen der Besserung. Der Geschäftsverkehr im Handwerk trägt bis jetzt noch immer alle Merkmale schwerer wirtschaftlicher Lähmungen an sich.

SSB. bereitet den Skiwinter vor

Für die Bundeschule in Grobholzleute und die DSV-Skilehrerprüfung im Walsertal vom 26. bis 31. Dezember liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor.

Eine Kundgebung der jüdischen Frontsoldaten

Stuttgart, 7. Dez. Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Landesverband Württemberg, veranstaltete am Dienstag im vollbesetzten Festsaal der Viederballe einen Vortragabend, auf dem Dr. Ludwig Freund-Berlin über „Vaterland und deutsches Judentum“ sprach.



Aus Baden

Panda (Amt Tauberhofsheim), 5. Dezember. (Zehn Scheunen, ein Wohnhaus eingeschert.) Die benachbarte, etwa 1200 Einwohner zählende Gemeinde Gerlachshausen wurde in der Nacht zum Montag von einem riesigen Großfeuer heimgesucht, dem zehn Scheunen und ein Wohnhaus zum Opfer fielen. Der Brandschaden beträgt insgesamt 120 000 Mark. Das Feuer brach am Montag früh gegen 2 Uhr in der Scheune des Landwirts Josef Günther aus und griff rasch um sich. Neun weitere, mit Heu, Stroh, Maschinen usw. gefüllte, ineinander gebaute Scheunen, sowie ein Wohnhaus brannten bis auf die Grundmauern nieder. Zwei Stück Vieh und sechzig Hühner kamen in den Flammen um. Nahezu sechs Stunden war man mit der Bekämpfung des Flammenmeeres beschäftigt. Schätzungsweise beträgt der Gebäudeschaden etwa 70 000 Mark, der Personenschaden etwa 50 000 Mark. Es wird Brandstiftung vermutet.

Oberharmersbach, 5. Dezember. Sonnenwirt Joseph Lehmann stürzte beim Beschneiden der Akazienbäume in seiner vor der Wirtschaft gelegenen Gartenlaube vom Baum und fiel so unglücklich auf den Zementboden der Kegelbahn, daß er eine Gehirnerschütterung, Schädel- sowie andere Verletzungen davontrug. Sein Befinden ist ernst.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eine Fährde gesunken — 11 Tote. Auf der Keresva in Südlasien ist eine Fährde, die den Verkehr zwischen der Eisenbahnstation Buna südlich von Mostar und der am anderen Ufer des Flusses gelegenen Stadt Sano vermittelte, gesunken. Elf Passagiere ertranken, nur einer konnte sich retten.

Schiffuntergang bei Labrador — 19 Tote? Wie erst jetzt bekannt wird, ist der Neugorler Schlepper „Sandbeach“, der in der Nähe von Labrador am Strand des englischen Kreuzers „Kaleigh“ arbeitete, am Freitagabend bei einem heftigen Sturm gesunken. Man befürchtet, daß die 19 Mann harte Befahrung ums Leben gekommen ist. Zwei Leichen sind bereits geborgen worden.

Aus dem Gerichtssaal

Brandstifterbande

Tübingen, 7. Dez. In Conweiler O.A. Neuenbürg kam es innerhalb weniger Monate zu vier Brandfällen. Die Untersuchung, die deswegen angestellt wurde, ergab, daß sich verschiedene Einwohner gegenseitig beim Anzünden der Häuser unterstützt hatten, um aus der Versicherung Nutzen zu ziehen. Es entstand durch die Brände ein Schaden an Gebäuden in Höhe von 17 000 RM und an Mobiliar ein solcher von 12 000 RM. Das Gericht kam zu strengen Strafen und verurteilte den 25-jährigen ledigen Wagner Albert Klitz zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus, den 45 Jahre alten verheirateten Landwirt Robert Engelhardt zu zwei Jahren Zuchthaus, die 48 Jahre alte Krämerin Hjalda Dufz zu einem Jahr sechs Monaten zehn Tagen Zuchthaus, den 35 Jahre alten verheirateten Maler Wilhelm Schönholzer zu einem Jahr acht Monaten Zuchthaus und den 24 Jahre alten verheirateten Schreiner Karl Holzhauser zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus. Angeklagt war auch der Feuerwehrkommandant von Conweiler der 39 Jahre alte verheiratete Plaschmer Albert Hünerle. Er erhielt aber nur zwei Monate Gefängnis dafür, daß er die Täter verheimlichte. Die Bußhöfe wegen Beihilfe wurde fallen gelassen.

Turnen, Spiel und Sport

Englischer Fußballspiel

London, 7. Dezember. Der Fußball-Ländertkampf England—Österreich endete mit dem Siege der englischen Nationalmannschaft mit 4:3 Toren.

Handel und Verkebr

Wirtschaft

Indizes der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt November 1932. Die vom Statistischen Reichsamt für den Monatsdurchschnitt November berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 92,9 gegenüber dem Vormonat (94,3) um 0,4 v. H. gesunken. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Karantstoffe 87,8 (minus 0,2 v. H.), Kolonialwaren 81,4 (minus 2,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,8 (minus 0,5 v. H.) und industrielle Fertigerwaren 114,2 (minus 0,4 v. H.).

Börsen

Berliner Börsenbericht vom 7. Dez. Die Publikumsbeteiligung schien wieder zugenommen zu haben, doch beschränkt sich das Interesse von dieser Seite immer wieder auf Spezialpapiere. Während Kursbesserungen bis zu 1 Prozent keine Seltenheit waren, sahen Spezialpapiere wie Reichsbankanteile, Harpener Mannesmann bis zu 2 Prozent an. Die übrigen Gebiete des Anlagemarktes waren vernachlässigt. Am Geldmarkt blieb die Situation unverändert leicht. Tagesgeld nannte man mit 4,36 Prozent, und für erste Kautelen mit 4,12 Prozent in der unteren Grenze.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörsen vom 7. Dez. An der Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwollgarne: engl. Troffel Wars- und Fincops Nr. 20 1,24—1,28, Nr. 30 1,62—1,66, Nr. 36 1,69—1,73, Fincops Nr. 42 1,79—1,83 RM das Kilo; Baumwollgewebe: Cretonnes 25—26, Kenforces 24,5—25,5, glatte Satune oder Croches 19,5—20,5 Reich. das Meter. Rühste Serie am Mittwoch, 14. Dezember 1932.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 7. Dez. Weizen märk. 186—188, Roggen märk. 151—153, Franzosen 169—179, Futtergerste 160 bis 167, Hafer märk. 118—123, Weizenmehl 24—26,60, Roggenmehl 19,50—21,50, Weizenkleie 9,40—9,70, Roggenkleie 8,80 bis 9,15, Biskulierstark 21—22, keine Soesterböden 20—22, Futtererbsen 14—16 RM. Allgemeine Tendenz: matt.

Fruchtpreise. Kalen: Kernen 10,50—10,80, Weizen 10,20 bis 11, Weizen 9, Roggen 8—9,25, Gerste 8,40—8,70. Hafer 6,10 bis 6,30 RM. — Leutkirch: Weizen 11, Gerste 9,40—8,50, Hafer 6,50—7 RM. — Riedlingen: Gerste 7,50—8,60, Hafer 6,20—6,60 RM. — Tuttlingen: Weizen 10—11,50, Dinkel 8—8,50, Roggen 8,50, Gerste 8—8,50, Hafer 6—6,50 RM.

Märkte

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 10—16, Käufer 28 RM. — Fellabbeim: Milchschweine 10—15, Käufer 26—30 RM. — Gall: Milchschweine 6—16, Käufer 26 RM. — Schillingen: Milchschweine 10—16 RM. — Lannau: Milchschweine 13—19 RM. — Rudwilsburg: Käufer 30, Milchschweine 11—17 RM. — Niederhettgen: Milchschweine 11 bis 15 RM. — Ochsenbäulen: Milchschweine 12—17 RM. — Riedlingen: Milchschweine 14—16, Mutterchweine 90 bis 100 RM. — Tuttlingen: Milchschweine 10—17 RM.

Altmänner Butter- und Käsebörsen vom 7. Dez. Butter: 1. Sorte 110, 2. Sorte 98. Verkauf abwärts, Rahmeinkauf bei 43 Fettanteilen ohne Buttermilchrückgabe 110, Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt 18—21, Verkauf ruhig; Altmänner Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Sorte 72—77, 2. Sorte 63—68, 3. Sorte 55—59. Verkauf unverändert.

Freiburger Schlachtwirtschaft vom 5. Dez. Kalb: 9 Ochsen, 13 Rinder, 14 Farren, 12 Kühe, 110 Käber, 420 Schweine und 25 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 24—28, Farren 21—23, Kühe 10—16, Käber 25—34, Schweine 40—46, Schafe 22—26 RM. Tendenz: mittelmäßig, geringe Ueberstände.

Württ. Zentralauktion für Häute und Felle. Am 14. Dezember findet im Konzertsaal der Stuttgarter Lederhalle die 156. württ. Zentralauktion für Häute und Felle statt. Das Angebot beträgt rund 14750 Großviehhäute und gegen 19 100 Kalbfelle und über 1000 Hammelhäute.

Letzte Nachrichten

Die Aufgaben des Arbeitsbeschaffungskommissars. Berlin, 7. Dezember. Wie die Landvolknachrichten erfahren, sind die Verhandlungen über den Aufgabenbereich des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gerch, noch nicht abgeschlossen. Es sind zunächst noch gewisse Klärungen innerhalb des Kabinetts notwendig. Außerdem muß noch Klarheit über die Zusammenarbeit mit der Reichsbank geschaffen werden.

Schlagwetterexplosion in Neu-Mexiko. Madrid (Neu-Mexiko), 7. Dezember. Bei einer Explosion schlagender Wetter in einem Steinkohlenbergwerk kamen zehn Bergleute ums Leben.

Ein Dorf wird nach Sprengstoff durchsucht. Gletwich, 7. Dezember. Im nahegelegenen Schönwald wurden in letzter Zeit mehrere Sprengstoffanschläge verübt. Infolgedessen ordnete der Polizeipräsident eine Durchsuchung sämtlicher Gehöfte nach Sprengmaterial, Waffen und Munition an. Die Aktion begann am Mittwoch früh unter Einsatz erheblicher Kräfte der Schutz- und der Kriminalpolizei. Im Verlaufe wurde auch die Mordkommission alarmiert, da in einem der Gehöfte eine Leiche entdeckt wurde. Bei der Durchsuchung wurden in größerer Zahl Waffen, Munition und Sprengstoff gefunden, die der Beschlagnahme verfielen. Drei Personen wurden wegen Sprengstoff- und Waffenbesitzes festgenommen. Bei dem gemeldeten Leichenfund scheint es sich um einen Selbstmord zu handeln.

Lufmord an einem achtjährigen Knaben. Kastenburg i. Ostpr., 7. Dezember. Heute vormittag wurde der seit gestern abend vermiste achtjährige Benno Hasse mit durchschnittenen Kehle auf einem von der Ludwig Diefel-Strasse nach der Siedlung Holz führenden Weg ermordet aufgefunden. Der Knabe ist der Sohn des Schlossers Hasse aus der Angerburger Straße in Kastenburg. Die umgehend an den Tator geeilte Mordkommission stellte fest, daß an dem Knaben in der bestialischsten Art ein Luftmord begangen worden ist. Der Schneefall, der bei dieser gelinden Bitterung den Boden aufweichte und dazu alles zudeckte, hat sämtliche Spuren, die zur Ermittlung des Täters führen könnten, verwischt.

Wetter für Freitag. Infolge des mitteleuropäischen Hochrucks ist für Freitag zeitweilig aufheiterndes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck der W. Krieger- und Buchdruckerei, Jnh. v. Paul, Altensteig
Verantwortlich für die Schriftleitung: A. Paul.

Gemeinde Oberweiler.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde Oberweiler verkauft ungefähr



300 Ftm. forcheses Lang- und Klogholz und ungefähr **50 Ftm. Tannen** auf dem Stock. Ein Kauf kann jeden Tag abgeschlossen werden. Abfuhr ist günstig.

Gemeinderat.

Wir bitten unsere Inserenten

Inserate frühzeitig, möglichst tags zuvor aufzugeben und sie nicht kurz vor Redaktionsschluss zu bringen, wie dies oft der Fall ist. Verspätet eingehende Inserate können nicht mit der gleichen Sorgfalt gezeitet werden, wie rechtzeitig eingehende, es liegt also im Interesse der Inserenten selbst

frühzeitig die Inserate aufzugeben!

Lieber will ich gar

kein Parfett und Kerosin-Wach, als ein schlechtes, das trotz aller Mühe nicht glänzt und nicht hält. Für etwas mehr Geld bekommt man das nach wischbare, teilssele KINESSA-Bohnerwachs, das mit viel weniger Arbeit einenabelhaltenen Spitzglanz gibt, der wochen- und monatelang hält. Dabei reicht eine Pfund-Dose für ca. 80 qm (5—6 Zimmer). Ganz besonders in der nassen Jahreszeit bewahren sich die übertragenden Eigenschaften von



KINISSA
BOHNER-WACHS

Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger

Das schönste

Weihnachts - Geschenk

kaufen Sie am billigsten bei

Frau Christiane Schmidt

Altensteig. Poststraße 105.

Neukirchener
und
Herrnhuter
Abreib-Kalender

sonst
Lofungsbüchlein

empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.

Altensteig.

Cablou o. Kopf
Scheißische o. Kopf
Seelachsfilet
Cabliaufilet
Goldbarschfilet
Büchlange

frisch eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.



wenn Sie die einzige Fachzeitschrift für die Hausfrau, die „Neue Hauswirtschaft“ herausgegeben von Dr. Erna Meyer, München, monatlich ein Heft, Preis mit Zustellgebühr vierteljährlich RM. 2.20 halten. Hier finden Sie wirklich praktische und erprobte Beratung. Probehefte durch die

Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold

Für Vereine

empfiehlt

Loke zu Schriftbaumverlosungen



gedruckt und nummeriert, nur nummeriert oder in Röllchen (Gewinnlose und Aieten), Aufklebnummern für Gewinnlose Eintrittsbillets, Stahlnummern, Tanzkontrollen, Abzeichen, Ehrenurkunden und Diplome in einfachster und feinsten Ausführung, die

W. Nieker'sche Buchdruckerei
Altensteig.

Tolles Zahnweh stillen Dr. Buleb's dest Zahntropfen

Löwen-Drogerie Hiller Marktplatz.

LUGER

Strische Seefische

treffen heute ein:

- Rabian o. Kopf
- Scheißische
- S. ... Filet
- Büchlange
- Sproten